



Newsletter 2020

Nr. 1/2020

Liebe Leser*innen,

wir wünschen Ihnen allen ein schönes und erfolgreiches Jahr 2020!

Wir freuen uns, Sie zum Jahresbeginn wieder mit Neuigkeiten aus den Bereichen Gleichstellung, Inklusion und Chancengerechtigkeit versorgen zu können. Neben dem Neuesten aus der Koordinierungsstelle präsentieren wir Ihnen wie immer auch spannende Veranstaltungen sowie Informationen zu Fördertöpfen und einige ausgewählte Lesetipps. Gerne machen wir im nächsten Newsletter auch auf Ihre Projekte, Veranstaltungen und Neuerscheinungen aufmerksam. Schreiben Sie uns einfach eine kurze Mail.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Inhalt

1. Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle	2
2. Neuigkeiten aus Sachsen	4
3. Bundesweite Neuigkeiten	5
4. Lesenswert	9
Kontakt	11



1. Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Broschüre „5 Jahre Inklusionsmittel für die Hochschulen in Sachsen – Eine Bilanz“

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) reicht seit 2015 Sondermittel für Inklusion an die 14 staatlichen Hochschulen und die Berufsakademie Sachsen aus. Mit den Sondermitteln wird die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in insgesamt 15 Hochschuleinrichtungen unterstützt. Die Ausreichung der Mittel jährte sich 2019 zum fünften Mal. In der Broschüre „5 Jahre Inklusionsmittel für die Hochschulen in Sachsen“ finden Sie eine Zusammenstellung der Maßnahmen der sächsischen Hochschulen in verschiedenen Handlungsfeldern.

Die Bilanz zeigt auf, in welchen Handlungsfeldern nachhaltige Veränderungsprozesse begonnen haben und führt Beispiele an, die zeigen, dass auch über die Unterstützung durch die Sondermittel für Inklusion hinaus das Thema in Lehre, Forschung, Selbstverständnis und Hochschulkultur hineinwächst.

Viel Freude bei der Lektüre!

Die Broschüre finden Sie [hier](#).

Wenn Sie die Broschüre als Printexemplar bestellen möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Mail an: inklusion@chancengleichheit-in-sachsen.de

Workshops der Koordinierungsstelle

Für die Anmeldung oder Rückfragen zu den folgenden Workshops wenden Sie sich bitte an: weiterbildung@chancengleichheit-in-sachsen.de

10. März 2020 (Dienstag): **Barrierefreies E-Learning**

Referent*innen: Prof. Gerhard Weber und Anja Winkler (TU Dresden)

Ort: Leipzig

E-Learning bezeichnet eine Form des Lernens, bei der digitale Medien für die Präsentation von Lerninhalten zum Einsatz kommen. Damit ein digitales Lernangebot – also sowohl der technische Rahmen als auch der Inhalt – für alle Menschen nutzbar ist, muss es barrierefrei umgesetzt sein. Die Ziele, Grundlagen und



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Anwendungsmöglichkeiten von barrierefreiem E-Learning werden in diesem Workshop vorgestellt und erprobt.

Anmeldungen sind bis zum 24. Februar 2020 möglich.

19. März 2020 (Donnerstag): **Genderreflektierte Lehre – Herausforderungen und Chancen**

Referent*in: Dr.in Lena Eckert (MLU Halle/Saale)

Ort: Chemnitz

Die Teilnehmenden lernen die verschiedenen Tätigkeitsfelder, in denen „Gender in der Hochschullehre“ eine Rolle spielt, kennen. Zudem werden Techniken und Strategien vorgestellt, die einen Umgang mit Gender auf unterschiedlichen Ebenen der Lehre erlauben und die produktive und gleichberechtigte Teilhabe aller Studierenden und Lehrenden ermöglichen sowie Handlungsspielräume entfalten. Es wird an konkreten Beispielen aus der Praxis gearbeitet, die auch von den Teilnehmenden eingebracht werden können.

26. Juni 2020 (Freitag): **Career Service inklusiv(e): Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zum Übergang ins Berufsleben gut beraten**

Referentinnen: Dr.in Claudia Schmidt und Christiane Richter

Ort: Leipzig

Für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen stellen sich beim Übergang ins Berufsleben viele Fragen. Diese reichen von Finanzierungsbelangen und Fördermöglichkeiten bis hin zur Frage, ob und in welcher Weise die eigene Behinderung in Bewerbungen erwähnt wird. Im Workshop werden Kompetenzen und Basiswissen vermittelt, die es den Teilnehmenden ermöglichen, zu diesen Fragen gut beraten zu können.

Anmeldungen sind bis zum 01. Juni 2020 möglich.

2. Neuigkeiten aus Sachsen

Bundesteilhabepreis 2019 ging an den Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Sachsen e.V. in Kooperation mit dem Sozialverband VdK Sachsen e.V.

Der Bundesteilhabepreis 2019 stand unter dem Motto „Inklusive Mobilität“. Das Projekt „ÖPNV/SPNV für alle“ im Freistaat Sachsen von dem Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter in Sachsen e.V. und dem Sozialverband VdK Sachsen e.V. hat den ersten Preis bekommen. Auch der dritte Preis ging nach Sachsen, an die Fakultät Bauingenieurwesen der TU Dresden für den Campus Navigator. Den zweiten Preis bekamen die Berliner Verkehrsbetriebe.

Wir gratulieren den Gewinner*innen ganz herzlich!

Eine Übersicht zu den Gewinner*innen des Bundesteilhabepreises sowie den jeweiligen Projekten finden Sie [hier](#).


Sprechende Bilder – Eine Ausstellung (nicht nur) für Menschen mit Sehbehinderung

Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls präsentiert das Institut für Geschichte der TU Dresden gemeinsam mit der Stiftung Berliner Mauer eine besondere Fotoausstellung zur Geschichte der Berliner Mauer: „Sprechende Bilder. Die Bernauer Straße 1961 bis 1989“. Zu sehen ist die speziell für Menschen mit Sehbehinderung konzipierte Ausstellung vom 15. bis 29. Januar 2020 im Foyer der Informatikfakultät der TU Dresden. Die Ausstellung kann sehend, hörend und tastend erkundet werden. Die Bernauer Straße zwischen den Ortsteilen Wedding (West) und Berlin-Mitte (Ost) war ein Kristallisationspunkt der deutschen Teilung. Hier lassen sich die konkreten Auswirkungen und verschiedenen Aspekte der Teilung exemplarisch verdeutlichen. Die Ausstellung stellt vier Themen anhand ausgewählter Fotografien in den Fokus: den Alltag an der Mauer, den Ausbau der Grenzanlagen, die Grenzsoldaten und den Tourismus an der Mauer.

Mehr über die Ausstellung finden Sie [hier](#).

Für intersektionale Gerechtigkeit

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Was zu tun ist“ findet am 22. Januar ein Gespräch mit Dr.in Emilia Roig zum Thema intersektionale Gerechtigkeit im Staatsschauspiel Dresden statt. Ab 19 Uhr wird es um Fragen wie „Wie kann Gleichberechtigung für alle Menschen gedacht werden?“ und „Welche Wege müssen



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

dazu gegangen werden?“ gehen. Dr.in Emilia Roig ist überzeugt, dass die Überwindung von Diskriminierung nur möglich ist, wenn sich überlagernde Diskriminierungsformen in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungsankündigung finden Sie [hier](#).

Forum für digitale Hochschulbildung im Sächsischen Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Am 22. Januar von 10 bis 14 Uhr findet im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus in Dresden das erste „Forum für digitale Hochschulbildung in Sachsen“ statt. Hier können Sie Möglichkeiten der Anrechnung von Online-Lehraktivitäten diskutieren, die aktuellen Digital-Fellows in Sachsen kennenlernen und sich mit Akteur*innen im Bereich des Digitalen Lernens und Lehrens vernetzen.

Das Programm finden Sie [hier](#).

E-Learning-Modul zu Genderkompetenz

Auf der Lernplattform Moodle entsteht ein Online-Kurs „Genderkompetenz“ für Medizinstudierende. Zielgruppe sind Studierende ab dem 1. Fachsemester und Promovierende. Lerninhalte des Genderkompetenztrainings sind: Wissen über und Reflexionsfähigkeit gesellschaftlich verankerter Geschlechterverhältnisse, -stereotype und -rollenbilder, Sensibilisierung für und Reflexion der eigenen Wahrnehmungen und Stereotype sowie Anleitungen und Strategien zum gendersensiblen Handeln und Umsetzung in der eigenen ärztlichen Tätigkeit.

Mehr Infos bekommen Sie [hier](#).

3. Bundesweite Neuigkeiten

Das BMBF fördert eine Kompetenz- und Vernetzungsstelle für MINT-Bildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert eine MINT-Kompetenz- und Vernetzungsstelle, um Beispiele guter MINT-Praxis bundesweit zu vernetzen und die Transparenz und Wirksamkeit in der vielfältigen Landschaft der MINT-Angebote in Deutschland zu erhöhen. Die Aktivitäten zeigen deutlich, dass die Akteur*innen der MINT-Bildung mit großem Engagement bei der Sache sind, „oftmals



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

agieren sie aber lokal und voneinander isoliert“, so das BMBF. Dies soll eine Vernetzungsstelle ändern.

Die Bekanntmachung des BMBF finden Sie [hier](#).

Netzwerk Kultur und Inklusion präsentiert Umfrageergebnisse zur Inklusion an künstlerischen Hochschulen

Die 5. Netzwerktagung „Kultur und Inklusion an künstlerischen Hochschulen“ beschäftigte sich auf Basis der Ergebnisse einer von der Kultusminister*innenkonferenz unterstützten Umfrage mit Inklusion an künstlerischen Hochschulen. Vom 6. bis 7. November 2019 diskutierten Expert*innen aus Bildung, Kunst und Kultur, wie inklusiv und barrierefrei die Hochschulen aufgestellt sind und vor welchen Zukunftsaufgaben sie stehen. Die Ergebnisse der Umfrage zum Thema Inklusion an den staatlichen künstlerischen Hochschulen wurden präsentiert. Die Umfrage stellte deutlich heraus, dass sich die Hochschulen grundsätzlich dem Thema Inklusion gegenüber offen zeigen, allerdings fehlt eine systematische Verankerung in Struktur und Lehre.

Den ganzen Bericht finden Sie [hier](#).

„Arbeiten mit gesundheitlicher Beeinträchtigung“ – Online Befragung der Universität Köln

Die Universität Köln führt eine Online-Befragung mit dem Titel „Mittendrin oder nur dabei? Arbeiten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ durch. Die Teilnahme an der Studie ist noch bis Ende Januar 2020 für alle Menschen über 18 Jahren möglich, die aktuell in einem Arbeitsverhältnis stehen und von einer oder mehreren langanhaltenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen sind.

[Hier](#) geht es zur Befragung.

Heterogenitätsorientierte Lehre – Gelingensbedingungen und Anforderungen

In dem Projekt „Heterogenitätsorientierte Lehre – Gelingensbedingungen und Anforderungen“, kurz HeLGA, wurde evaluiert, welche im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderten Maßnahmen hilfreich sind, um die Chancen aller Studierenden auf einen erfolgreichen Studienabschluss zu erhöhen. Die Projektleiterin Prof.in Elke Wild von der Universität Bielefeld berichtet in einem Interview von den Forschungsergebnissen: „Das Projekt *Heterogenitätsorientierte Lehre* –



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Gelingsbedingungen und Anforderungen (HeLGA) war an dem übergeordneten Ziel der Förderlinie orientiert, die im „Qualitätspakt Lehre“ entwickelten Hochschulmaßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre wissenschaftlich zu begleiten. Die Konzepte vieler Hochschulen kreisten dabei um Fragen des Umgangs mit einer immer heterogeneren Studierendenschaft. Wir haben deshalb untersucht, ob die hierzu entwickelten Maßnahmen zu einer Verringerung der hohen Abbruchquoten in den MINT-Fächern und einem größeren Studienerfolg gerade auch von sogenannten „nicht-traditionellen“ Studierenden führen. Dazu haben wir an neun Hochschulen MINT-Studierende unmittelbar vor Studienbeginn, ein Jahr später und nach sechs Semestern befragt.“

Das ganze Interview inklusive der Ergebnisse der Studie finden Sie [hier](#).

Gender-Report 2019. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Der vierte Gender-Report über die Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen ist erschienen. Den Schwerpunkt bildet eine aktuelle Studie zum Gender Pay Gap. Die Studie untersuchte, ob es einen systematischen Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern an den Hochschulen in NRW gibt. Im Durchschnitt haben verbeamtete Professorinnen* jeden Monat 521 Euro weniger im Portemonnaie als ihre männlichen Kollegen. Analysiert wurden auch Entgeltungleichheiten bei Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung sowie im Mittelbau. Darüber hinaus wurden Gleichstellungspraktiken an den Hochschulen in NRW dokumentiert, erstmals auch mit Blick auf sexualisierte Gewalt an Hochschulen und das neue Entgelttransparenzgesetz.

Der Gender-Report kann [hier](#) in Gänze gelesen werden.

„Jenseits der Gläsernen Decke“ – Tagung an der TU Darmstadt

Vom 3. bis zum 5. Februar findet an der TU Darmstadt die Tagung „Jenseits der Gläsernen Decke – Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung“ statt. Die Tagung ist Teil eines vom BMBF geförderten Forschungsprojektes, welches die Erfahrungen von Professorinnen* an Hochschulen untersucht. Die Themen der Tagung sind u. a.: Migration und Gender in der Hochschule, Frauenförderung und Gleichstellungspolitik sowie Einstellungspolitik der Hochschulen.

Das ganze Programm sowie die Anmeldung zur Tagung finden Sie [hier](#).

Ausschreibung des Förderpreises „Frauen + Medientechnologie“ 2020 der ARD und des ZDF

Der Förderpreis unterstützt Frauen* mit zukunftsweisenden Abschlussarbeiten aus dem Themenbereich der Medientechnologie. Bewerbungsschluss ist der 29. Februar 2020. Es können alle Abschlussarbeiten eingereicht werden, die einen klaren technischen Bezug zu Fernsehen, Hörfunk oder Online-Medien aufweisen und deren Ergebnisse in der audiovisuellen Medienproduktion und -distribution praktisch nutzbar sind.

Die Ausschreibung findet sich [hier](#).

Ausschreibung des Bertha-Benz-Preises für Ingenieurinnen 2020

Um auf die Leistungen von Frauen in den Ingenieurwissenschaften hinzuweisen und sie zu ermuntern, ein Studium in diesen Disziplinen aufzunehmen sowie eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen, zeichnet die Daimler und Benz Stiftung mit dem „Bertha-Benz-Preis“ jährlich eine Ingenieurin aus, die eine herausragende Promotion in Deutschland mit Dr.-Ing. abgeschlossen hat. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Der Bewerbungsschluss ist der 1. März 2020.

Die ganze Ausschreibung inklusive Voraussetzungen zur Bewerbung befindet sich [hier](#).

Ausschreibung der Robert Bosch Stiftung

Mit dem Programm „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“ fördert die Robert Bosch Stiftung engagierte Menschen, die durch ihr Denken und Tun den gesellschaftlichen Zusammenhalt in ländlichen Räumen Ostdeutschlands stärken. Bewerben können sich alle (z.B. Vereine, Initiativen oder Privatpersonen), die überzeugt sind, dass ihr Engagement und ihre Idee die Situation vor Ort positiv verändern werden und praktisch und langfristig umgesetzt werden können. Bewerbungsschluss ist der 16. Februar 2020.

[Hier](#) geht es zur Ausschreibung und der Anmeldung über das Online-Portal.

Mentoring-Projekt für Akademiker*innen mit Behinderungen

Akademiker*innen mit Behinderungen können sich bis 29. Februar 2020 für die zweite Runde im Mentoring-Programm des Projekts iXNet bewerben. Dabei arbeiten Mentees und Mentori*innen für die Dauer eines Jahres in einem „Tandem“ zusammen.

Weitere Infos gibt es bei [iXNet](#).

4. Lesenswert

Reportage: „Musik ist nicht nur schwarz-weiß“

Das Onlinemagazin Concerti widmet sich in der Reportage „Musik ist nicht nur schwarz-weiß“ der Notenschrift für Blinde. Neben der Geschichte der Notenschrift werden auch blinde Künstler*innen vorgestellt. Norbert Britze ist einer von ihnen, er ist Kantor und spielt auch ihm unbekannte Stücke auf der Orgel dank der Braille-Notenschrift. Das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen (DZB lesen) in Leipzig stellt das Notenmaterial in Brailleschrift zur Verfügung und macht es so auch Nachwuchskünstler*innen möglich, Noten zu lesen und Instrumente zu lernen.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#). Es lohnt sich!

Neue Ausgabe „die hochschule. Journal für Wissenschaft und Bildung“

In der neuen Ausgabe der Zeitschrift „die hochschule“ werden Aufsätze zu Fragen der wissenschaftsbezogenen Krisenkommunikation, der Messung von Professionalisierung, den Trends der Hochschulfinanzierung sowie der Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte vereint. Besonders zu empfehlen ist der Beitrag von Angelika Trübswetter zu Herausforderungen für Frauen in wissenschaftlichen Karriereverläufen sowie der Artikel von Astrid Franke mit dem Titel „Gender. Zwischen Ressource und Bedeutungsverlust“. Außerdem schreibt Lisa Vollmer über ein Analyseinstrument der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen.

[Hier](#) finden Sie das gesamte Inhaltsverzeichnis. Viel Freude beim Lesen!

Ausgabe 4 der Zeitschrift für Inklusion-online

Die Zeitschrift für Inklusion-online versammelte zum Jahreswechsel 2019/2020 Beiträge, die im Rahmen des Forschungs- und Praxisverbands Inklusion an Hochschulen für ein barrierefreies Bayern verfasst wurden. Ziel des Forschungs- und Praxisverbands war es, Prozesse, die durch die Hochschulen angestoßen wurden, zusammenzuführen und wissenschaftlich zu begleiten. Dabei sollten inklusionsorientierte Forschungsansätze vorangetrieben, neue Lehrformen entwickelt, Netzwerke gebildet und Handlungsempfehlungen formuliert werden.

Zu der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Inklusion-online geht es [hier](#).

Was benötigen Hochschulen, um digitale Barrierefreiheit als Teilhabemöglichkeit umzusetzen?

Diese Frage stellen sich Linda Rustemeier, Sanja Grimminger und Sarah Voß-Nakkour in ihrem gleichnamigen Aufsatz. Die drei Autorinnen* betrachten die Vorgaben und Empfehlungen für Barrierefreiheit an Hochschulen und widmen sich insbesondere den Bereichen Websysteme und deren Inhalte. Ihrer Meinung nach müssten vor der Konzeption eines jeden Bildungsangebots einige Grundfragen stehen: Welche Bedarfe und Herausforderungen werden bezüglich barrierefreier Dokumente, Webseiten und deren Inhalte an inklusive Hochschulen gerichtet? Was brauchen Lehrende und Studierende mit Beeinträchtigungen, um zu partizipieren? Hilft eine Einheitlichkeit an digitaler Infrastruktur, wie barrierefreie Systeme (z.B. Lernplattformen), eine inklusive Hochschule zu werden?

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

Rechtsgutachten zu Nachteilsausgleichen

Im Auftrag des Deutschen Studentenwerks wurde das Rechtsgutachten „Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderungen – Prüfungsrechtliche Bausteine einer inklusiven Hochschule“ von Prof. Dr. iur. Jörg Ennuschat erstellt. Das Rechtsgutachten setzt sich kritisch mit der gängigen Rechtsprechung zu Nachteilsausgleichen auseinander, stellt relevante rechtliche Entwicklungen zur Teilhabesicherung dar und skizziert Eckpunkte für eine Neuausrichtung der prüfungsrechtlichen Praxis. Dem Gutachten vorausgegangen waren Berichte von Studierenden mit chronischen Erkrankungen, die an mehreren Hochschulen mit dem Verweis auf ein „persönlichkeitsprägendes Dauerleiden“ von individuellen Nachteilsausgleichen bei der Erbringung von Leistungsnachweisen ausgeschlossen wurden.

Das Rechtsgutachten können Sie [hier](#) lesen.

„Inklu.....was??“

Für die Servicestelle Inklusion im Kulturbereich haben die Leiter*innen des „Zentrums für inklusive politische Bildung“ (ZipB), Tina Hölzel und David Jungel, in ihrem Aufsatz „Inklu.....was??“ Diskussionen, Ansätze und Empfehlungen für inklusive Entwicklungen versammelt. Hölzel und Jungel stellen fest, dass Inklusion zwar oftmals als Schlagwort genannt wird, jedoch meist nicht ganz klar ist, ob die Gesprächsteilnehmer*innen dasselbe meinen. Gemeinsam mit Praxispartner*innen hat das ZipB vier Leitfragen entwickelt, die das Diskursfeld Inklusion umreißen sollen.



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Zudem haben sie die aktuell besprochenen Themen um Inklusion zusammengetragen.

Der Text bietet eine lohnenswerte strukturierte Übersicht zu dem Themenfeld Inklusion und ist sowohl für Neueinsteiger*innen als auch für Expert*innen in Inklusionsfragen bereichernd. Das PDF zu dem Text findet sich [hier](#).

Kontakt

Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen
Universitäten und Hochschulen

Nikolaistr. 6–10

04109 Leipzig

Wir freuen uns über Anregungen und Kommentare:

info@chancengleichheit-in-sachsen.de

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Sie können den Newsletter jederzeit unter der o.g. E-Mail-Adresse abbestellen.